

Reutlinger General-Anzeiger

Mittwoch, 21. März 2012

REUTLINGEN

20.03.2012 - 16:30 Uhr

GÖRLS - Kein Geld, aber viele kreative Ideen: Verein arbeitet auf ein eigenes »Mädchen-Frauen-Bildungs-Haus« hin

»Görls«: Mit Schweinereien zum Ziel

Von Ulrike Glage

REUTLINGEN. Es gibt verschiedene Wege, sich den Traum von der eigenen Immobilie zu verwirklichen. »Görls« hat einen sauguten eingeschlagen. Mangels Geld setzt der Verein für Mädchenarbeit darauf, dass er ganz einfach Schwein hat. Beziehungsweise Glücksschweine: »Görls« hat Künstlerinnen eine Horde Rohlinge in tierisch witzige Kunstobjekte verwandeln lassen. Die wurden versteigert, auf die Reise geschickt - und kommen peu-à-peu mit prall gefülltem Bauch zurück. Das ist aber nur eine von vielen Aktionen, mit denen sich der Verein seine Vision vom eigenen Mädchen-Frauen-Bildungs-Haus erfüllen will.



Schweine-Vielfalt: Röhrende Sau von Susanne Dohm-Sauter. FOTO: pr

Vor etwa acht Jahren kam die Idee bei den »Görls«-Frauen auf, dass es Zeit wäre für eigene Räumlichkeiten. Bisher ist der Verein mit seinem Mädchencafé im Haus der Jugend untergebracht. Zwar stehen ihm hier ein Büro und ein Gruppenraum zur Verfügung. Letzterer ist aber gerade mal sieben Quadratmeter groß, sodass er allenfalls als Beratungs- und Rückzugszimmer taugt. Dann wäre da noch die Pinnwand - aber auch hier ist der Verein mit seinen Angeboten nur einer von vielen Nutzern. Und das heißt, auch für die offenen Treffs dreimal pro Woche: Material anschleppen, hinterher in Rollcontainer verstauen und wieder wegschaffen. Was nicht reinpasst, muss auf die Bühne. Das hält die Mitarbeiterinnen zwar fit, braucht aber viel Zeit und ist einfach nur lästig.

Doch es sind nicht nur die praktischen Gründe, die den Wunsch nach einem »kleinen blauen Haus« - so die Vision von »Görls« - geweckt haben. »Wir können derzeit Mädchen- und Frauengeschichte nicht sichtbar machen«, sagt Carola Bonert vom Vorstand. Und nennt Beispiele. Ob die mit der Frauengeschichtswerkstatt organisierten

Miss-Marple-Touren zu spannenden »Frauen-Orten« in Reutlingen, ob das Erzählcafé oder die von Mentorinnen organisierte politische Berlin-Fahrt - all das geht spurlos an den Besucherinnen vorüber. Keine Fotos, keine Dokumente, nichts. »Es gibt nichts eigenes«, sagt Vorstandsfrau Bärbel Günthner, »das wollen wir ändern, um noch besser zu werden.«

»Die Idee zieht Kreise. Und das macht uns Mut«

Und deshalb wollen die »Görls«-Mitarbeiterinnen für ihren fast 18 Jahre alten Verein und seine Angebote eigene vier Wände. Die sollen Freiraum für eine ungestörte Mädchenarbeit bieten. Das »Mädchen-Frauen-Bildungs-Haus« ist aber auch als Ort der Begegnung von älteren und jüngeren Frauen gedacht. Die Besucherinnen sollen sich austauschen, voneinander lernen können. Ein offenes Café soll es geben. Außerdem eine Werkstatt als Atelier und Ausstellungsraum. Und das Haus, so die Idee, könnte über die Vermietung von Räumen Dreh- und Angelpunkt für alle anderen Frauengruppen werden.

Eine schöne Vision, doch leider fehlt das Geld. Der Verein lebt von Spenden und Projektmitteln, wird finanziell aber hauptsächlich von der Stadt unterstützt. Die hat ihren Zuschuss erst kürzlich um 25 Prozent erhöht, sodass mehr Personal eingestellt werden konnte. Zwei Hauptamtliche managen mittlerweile die Mädchenarbeit.

Mehr an öffentlichen Mitteln ist deshalb nicht drin, auch kein Mietzuschuss für neue Räumlichkeiten. Deshalb suchten die Vereinsmitglieder nach anderen Möglichkeiten. Statt angemieteter Räume soll es jetzt eine eigene Immobilie sein. Geschätzte Kosten: 300 000 Euro. »Wir wollen Freunde und Wohlgesonnene finden, um unser Ziel zu verwirklichen«, sagt Birgit Gronert. Vor zwei Jahren wurde eigens ein »fundraising-team« mit Ehrenamtlichen gegründet, die sich ausschließlich damit beschäftigen, wie sie an möglichst viel Geld für ihr »blaues Haus« kommen.

Und irgendwann war die Schweine-Idee geboren. 18 Künstlerinnen verwandelten die »Roh«-Porzellanschweine in skurrile Unikate. Bei einer Benefizveranstaltung wurden die Schweinderl dann versteigert. Der Deal dabei: Die Besitzerinnen sollten sie mit nach Hause nehmen, mit ihnen ausgehen - zu Feten beispielsweise - und dafür sorgen, dass sie immer gut gefüttert werden. Empfohlene Nahrung: Münzen und Scheine in großen Mengen

Tatsächlich kamen die Schweine rum in Deutschland. Die »Politsau« machte einen Abstecher in den Bundestag, die »Datensau« lebt in Berlin, das zugeknöpfte Schwein in einer WG in Freiburg. Ein Schwein trägt das Autogramm von Tatort-Kommissarin Ulrike Folkerts, ein anderes das von Reutlingens Oberbürgermeisterin Barbara Bosch.

Tipp: 3,9% auf Tagesgeld

Neuer Spitzenzins auf Tagesgeld - Sichern Sie sich bis 3,9% Rendite!

www.Tages.Geld.de/Vergleich

Großes Schlachtfest war der Frauentag am 8. März. Zwar ging es den Schweinen bei dem Event ans Eingemachte, nämlich das Geld, überlebt haben es aber alle Exemplare. Rund 1 000 Euro kamen zusammen - und die schweinische Reise geht weiter. »Die Sauerei macht einfach Spaß«, lacht Carola Bonert, »aber das war nur der Startpunkt.« Weitere Aktionen sollen folgen. Inzwischen gibt es schon ein handgedrucktes blaues T-Shirt mit Haus-Logo,

das für 19 Euro erstanden werden kann. Natürlich hoffen die Frauen auf viele Gönner (Görls e. V., Spendenkonto 1101 303 612, Kreissparkasse Reutlingen, Stichwort Generationen-Projekt). Aber, sagt Bärbel Günthner: »Es geht nicht nur um die Euros. Die Idee zieht Kreise, und das macht uns Mut.« (GEA)

GALERIE

[Mädchencafe Görls](#)

Schweinische Kunstobjekte



[ganze Bildergalerie ansehen »](#)

FOTO: pr

Reutlinger
General-Anzeiger